

Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29/4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 114.

Halle, Dienstag den 17. Mai
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Mai. Heute Mittag 12 Uhr versammelten sich die Mitglieder beider Häuser des Landtages im Weißen Saale des Königl. Schlosses, um die Thronrede entgegenzunehmen. Beide Häuser waren sehr zahlreich vertreten, die zur Ertragung einer Uniform Berechtigten hatten dieselbe angelegt; außerdem war die hohe Generalität im Saale anwesend. In der königl.loge erschienen die Prinzessin Friedrich Wilhelm und die Prinzessin Anna von Hessen, die Diplomatenloge war ziemlich zahlreich besetzt, die übrigen Tribünen sehr gefüllt. Um 12/4 Uhr trat die Minister unter Vorantritt des Fürsten von Hohenzollern in den Saal und stellten sich zur Linken des unversüllten Thrones auf; bald nach ihnen erschien Se. Kgl. Hoh. der Prinz-Regent in großer Generalsuniform mit dem Bande des schwarzen Adlerordens geschmückt, gefolgt von dem Prinzen Friedrich Wilhelm, Albrecht, Albrecht Sohn, Georg und Walbert. Während der Prinz-Regent die Stufen des Thrones hinaufstieg, brachte der Präsident des Herrenhauses, Prinz von Hohenzollern, ein Hoch auf denselben aus, in welches die Versammlung dreimal einstimmte. Der Prinz-Regent dankte nach allen Seiten, empfing sodann aus den Händen des Fürsten von Hohenzollern die Thronrede^{*)}, die er zur Rechten des Thronstuhls wie folgt vorlas:

„In wenigen Tagen werden wir unsern Könige und Herrn bei Seiner Rückkehr in die Heimath mit tiefbewegtem Gemüthe unser herzlich willkommen heißen. Der Aufenthalt Seiner Majestät in einem süßlichen Klima ist beendet. Wie wohlthätig auch dessen Wirkungen für das Befinden des Königs waren — unsere Gebete, unsere Hoffnungen, unsere heißen Wünsche für Seine baldige Genesung warten noch immer der Erfüllung. Mit Meinem Dankgebete für die Geburt Meines Enkels haben sich Ihre treuen Wünsche vereinigt. Das königliche Haus, eben so wie das Land, erkennen in diesem glücklichen Ereignis ein neues Interesse, eine neue Würdigkeit ihrer unaufloslich verbundenen Geschichte. Die Beratungen der diesjährigen Sitzungsperiode sind in einer besetzten Zeit zum Abschluss gelangt. Sie haben, Meine Herren, die Ihnen von Seiten der Regierung zuwachsenden Vorlagen einer sorgfältigen Erwägung unterzogen. Auf dem Gebiete der Rechtspflege wird durch das Gesetz, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuchs, mehreren bei Anwendung desselben hervorgetretenen Säeten und Mälen Abhilfe verschafft werden. Die im Rheinischen Handelsgesetzbuch getroffenen Abänderungen werden für den Geltungsbereich desselben im Anschluss an die Vorschriften der Kontorordnung mehrere dringend gewünschte Verbesserungen herbeiführen. Das Gesetz zur Regelung der Fischerei für das Oberhess und die angrenzenden Gewässer, so wie das Gesetz wegen Befestigung der Vorfluth in der Rheinprovinz und in den Hohenzollernschen Landen haben die Zustimmung beider Häuser erhalten. Ebenso wird durch andere Gesetze von provinzieller Bedeutung den Bedürfnissen der Landesstelle abgeholfen werden, für welche diese Gesetze bestimmt sind. Zu Meinem lebhaftesten Bedauern haben die wichtigen Gesetzentwürfe zur Reform des Eherechts und zur Regulierung der Grundsteuer wegen Ablaufs der Sitzungszeit nicht zum Abschluss gelangen können. Es muss vorbehalten bleiben, auf die legislative Regelung beider Gegenstände zurückzukommen. Dasselbe gilt von dem Gesetzentwurf über das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Meine Herren! Für die einseitige und entgegenkommene Weise, mit welcher Sie zur Erhaltung der Würde der Krone auf die Erhöhung der Kronindemnität^{*)} Beschlüsse eingegangen sind, spreche Ich Ihnen Meinen Dank aus. Nach sorgfältiger Verabreichung der Ihnen vorgelegten Finanzgesetze haben Sie die Mittel gewährt, nicht nur die laufende Verwaltung nach allen Richtungen angemessen fortzuführen, sondern auch mannanthage, außerordentlichen Leistungen annehmen zu können. Es wird die Aufgabe Meiner Regierung sein, bei der Verwendung dieser Mittel die gegenwärtigen politischen Verhältnisse so zu berücksichtigen, dass sie dabei Ihrer Zustimmung gewiss sein darf. Der Handel und die Gewerkschaften, welche sich von den Schwierigkeiten einer schweren Krisis zu erholen begannen, sind von Neuem erschüttert worden. Die Gelegenheiten zu lohnender Arbeit haben abgenommen und durch Ablehnung der von Meiner Regierung für die Vollendung der Rhein-Nahe-Bahn vorgeschlagenen Maßregeln eine noch weitere Beschränkung erfahren. Die Regierung wird bemüht sein, die Wirklungen dieser Verhältnisse nach Kräften zu mildern. In der Aufassung einzelner Bestimmungen der Verfassungsurkunde und der Landesgesetze sind zwischen Meiner Regierung und dem Herrenhause, so wie zwischen beiden Häusern des Landtages Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten. Ich habe die feste Zuversicht,

^{*)} Den letzten Theil der Thronrede, welcher sich auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse bezieht, haben wir bereits in der vor. Nr. telegraphisch mitgetheilt.

sich, dass der in der gesammten Landesvertretung lebendige altpreussische Sinn diese Gegenstände zum Heile der Krone und des Landes überwinden und alle Gemüther immer fester in dem Geiste der Treue und Hingebung für König und Vaterland einigen werde, welcher in den Beschlüssen der letzten Tage auf eine Meinere Herzen wühlende Weise sich unzweideutig kund gegeben hat. Der Krieg, den die angeregten und lobalen Bemühungen Meiner Regierung vergebens zu verhüten trachteten, ist in Italien zum Ausbruch gekommen. Der Ernst dieser Lage erforderte die Kriegsbereitschaft der Armee. Dieselbe hat auch auf die Marine ausgedehnt werden müssen, zu deren weiterer Entwicklung Sie die nöthigen Mittel gewährt haben. Die Einbilligung, mit welcher Sie die großen, für den Fall der Mobilmachung des gesammten Heeres erforderlichen Summen bewilligt haben, ist ein neues Zeugnis für die bewährte patriotische Gesinnung des Landes. Empfangen Sie Meinen wärmsten Dank dafür! Die Nation ist hinter Ihrer Bereitwilligkeit nicht zurückgeblieben. Freudig sind die gesammten Heeren und die Landwehrmännchen der Artillerie unter die Waffen getreten. Die Haltung und der Geist der Armee erfüllen Mich — was auch die Zukunft bringen mag — mit fester Zuversicht. Sie wird, wenn das Vaterland ruft, Ich weiß es — hinter den Felsen, hinter dem Bannhügel der Väter nicht zurückbleiben. Meine Herren! Preußen ist entschlossen, die Grundlagen des europäischen Rechtsaufbaues, das Gleichgewicht Europas zu wahren. Es ist kein Recht und keine Pflicht, für die Sicherheit, den Schutz und die nationalen Interessen Deutschlands einzustehen. Die Obhut dieser Güter wird es nicht aus seiner Hand geben. Preußen erwartet, dass alle deutschen Bundesgenossen ihm bei Erfüllung dieser Aufgabe fest zur Seite stehen und seine Bereitwilligkeit, für das gemeinsame Vaterland einzutreten, mit Vertrauen erwidern werden. Es ist ein erster Augenblick, in welchem Ich Sie, meine Herren, zu Ihrem heimatlichen Heerde entlasse. Möge der Allmächtige Seine schirmende Hand über dem theuren Vaterlande halten, möge Er unsere Wünsche für unsern geliebten König und Herrn erhören! Vereinen Sie sich mit Mir in dem Aufe: So lebe der König!

Der Prinz-Regent las diese Rede durchweg mit lauter, überall vernehmbarer Stimme. Bei den Fragen der innern Politik betonte er bedeutungsvoll die Stelle, an der er von dem lebhaftesten Bedauern sprach, dass er wegen des Nichtzustandekommens des Ehegesetzes und des Gesetzes über die Grundsteuerausgleichungen empfinde, so wie die Stelle, wo von der zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus einerseits und dem Herrenhause andererseits bestehenden Differenz über Fragen der innern Verwaltung und der Auslegung von Verfassungsbestimmungen die Rede war. Gleichermassen betonte der Prinz-Regent seinen Dank für die einstimmige Bewilligung der Erhöhung der Kronindemnität und der neuesten Finanz-Vorlagen. Die Stellen, welche die auswärtige Politik Preußens betrafen, wurden mit erhöhter Stimme gelesen und zweimal durch ein lautes Bravo der Versammlung unterbrochen. Ein besonderes Gewicht legte der Prinz-Regent in die Worte, in denen er von der Aufrechthaltung des europäischen Rechtsaufbaues und des europäischen Gleichgewichts sprach. In das zum Schluss auf den König ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung dreimal ein. Der Prinz-Regent entfernte sich darauf, nach allen Seiten hin grüßend, während der Präsident des Herrenhauses wiederum ein dreimaliges Hoch auf denselben ausbrachte. In allerhöchstem Auftrage erklärte sodann der Fürst von Hohenzollern die Session des Allgemeinen Landtags für geschlossen.

In beiden Häusern hatten vorher noch kurze Sitzungen stattgefunden, in welchen die Allerhöchste Botschaft wegen des Landtagschlusses verlesen wurde. Im Herrenhause sprach der Präsident Prinz Hohenlohe zum Schluss folgende Worte:

Den Herren Schriftführern, dem Bureau des Hauses und den Herren Vorlesern der Abtheilungen und Kommissionen spreche Ich Namens des Hauses meinen Dank für die getreue Beihilfe aus, welche sie mir gewährt haben. — Meine Herren! Mir sind in dieser Sitzung nicht immer so übereinstimmend gewesen wie früher, aber in Einem waren wir immer nur Eine Stimme, nämlich wenn es galt der Liebe zum Vaterlande, der Treue zum Könige und dem Königshause. Meine Herren! Mir gehen ersten Zellen entgegen; lassen Sie uns auch in unserm arbeitsamen Wirken diesen Sinn beibehalten, lassen Sie uns diesem Gefühle Ausdruck geben in dem Aufe: So lebe Se. Majestät der König, so lebe Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent! Das Haus und die Minister erhoben sich und brachten ein dreimaliges Hoch aus.

Das Haus und die Minister erhoben sich und brachten ein dreimaliges Hoch aus. Nachdem Herr v. Frankenberg-Eubwigsdorf, der frühere Alterspräsident des Hauses, dem Präsidenten des Landtags

des Hauses unter Zustimmung der Versammlung ausgedrückt hatte, schloß die Sitzung.

Im Abgeordnetenhaus hielt der Präsident Graf Schwerin zum Schluß folgende Ansprache:

Wir sind nun am Schluß unserer Geschäfte angelangt. Es bleibt mir nur übrig, Ihnen meine aufrichtigen und herzlichsten Dank auszusprechen, indem ich das Amt, welches Sie in meine Hände gelegt haben, Ihnen zurückgebe, für die Freundschaft und Rücksicht, mit welcher Sie mich behandelt haben und ich hier, gemäß in Ihrem Sinne, den Dank für das Bureau des Hauses bringe. Meine Herren! Es wird nicht nötig sein, einen Rücksicht auf die Session zu werfen, welche hinter uns liegt. Sie wissen es Alle, daß sie nicht fruchtbarer an gesetzgeberischer Thätigkeit war. Es ist nicht meine Sache, den Grund davon näher zu konstatiren; desunvergeßlich glaube ich behaupten zu dürfen, daß sie keine fruchtlose gewesen ist. Sie hat zunächst die Prozeßleitung derer zu Schanden gemacht, welche vor und nach den Wahlen nicht laut genug rufen konnten, daß ein aus freien Wahlen hervorgegangenes Haus der Abgeordneten nicht vereinbar sei mit dem ruhigen und geselligen Gange der Entwicklung in Preußen. (Bravo.) Das Haus hat seine Aufgabe darin erkannt, die Regierung Sr. Majestät in allen Angelegenheiten zu unterstützen und auf der anderen Seite hat die Regierung Gelegenheit gehabt, vor dem Lande sich über die Grundsätze auszusprechen, nach welchen sie die Regierung zu führen entschlossen ist, und ich glaube behaupten zu dürfen, daß dadurch das Vertrauen des Landes zu der Regierung gestärkt und gewachsen ist. Aber unsere innere verfassungsmäßige Entwicklung, wie wichtig an sich, sie tritt doch in dem Augenblick zurück hinter dem Ernst der Gefahren, welche aus den europäischen Bewegungen zu entstehen drohen. Sie haben in der letzten Session nach einer unangenehm gründlichen Diskussion einstimmig der Regierung mit Vertrauen die Mittel in die Hand gelegt, mit welchen sie glaubt, den Eventualitäten entgegenzutreten zu können. Ein gleiches ist in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses geschehen, und es ist dadurch auf die glänzendste Weise konstatirt, daß die Regierung in Bezug auf ihre auswärtige Politik das Land hinter sich hat. Wir bleiben, indem wir in unsere Heimath zurückkehren, mit der Ausdruck der Hoffnung und Zuversicht, daß, wenn es der Regierung nicht gelingen sollte, einen dauernden Frieden wiederherzustellen, daß, wenn der Augenblick gekommen ist, wo das Schwert gezogen werden muß, unsere tapferen Armeen in Gemeinschaft mit allen anderen deutschen Bundesarmeen dem Sieg an unsere Fahnen zu fetten wissen wird. (Bravo!) Wir kehren mit der Ueberzeugung in unsere Heimath zurück und werden das Unsern dazu thun, daß, wenn der Augenblick kommt, wo die Anforderungen an die Kraft der Nation gemacht werden, daß dann herrschen werde unter uns der Geist, an den der unversehrte König Friedrich Wilhelm III. appelliren konnte im Jahre 1813 in seinem Aufzuge: „An mein Volk!“ Und so lassen Sie uns von einander scheiden, indem wir uns unsern patriotischen Gefühlen einen Ausdruck geben, wie es stets unsere Pflicht ist, mit dem Rufe: Es lebe Sr. Majestät der König! Es lebe Sr. Königliche Hoheit der Prinz-Regent!

Herrn v. Dubsburg, Alterspräsident: Meine Herren! Aufrichtig und lebhaft war meine Freude, als ich Ihnen vor vier Monaten von dieser Stelle das Ergebniß Ihrer Präsidentenwahl zu verkünden die Ehre hatte! So lebhaft, wie damals meine Freude, ist der Dank, den ich heute auszusprechen die Ehre habe. Möge das Haus der Abgeordneten in mir, unter allen Umständen, sich einer so sichern, so entschlossenen, so glücklichen Leitung zu erfreuen haben, wie diejenige ist, die in den wenigen Augenblicken ihr Ziel erreicht haben wird. Möge das Bild dieser Leitung sich in allen Verhältnissen unseres Staates, in dem gesammten Deutschen Vaterlande klar, deutlich, in allen seinen Theilen wieder spiegeln — in der hellen klaren Einsicht, in dem thätigen festen Entschlusse, in dem sichern Zutreffen zum Ziele. Einsicht giebt Sicherheit, Sicherheit giebt Kraft, die Kraft aber ist wie die unerlässliche Bedingung, so auch die Würdigung des Gelingens und des Sieges. Meine Herren! Um den Gelingen des Dankes, den wir unserm Präsidenten schulden, Ausdruck zu geben, werden Sie sich wie ein Mann von Ihren Sitzen erheben. — (Es ganze Versammlung erhebt sich.) Möge auch dieses Bild von hoher glücklicher Bedeutung sein! Möge Ihnen zusammenfallen, wenn die Freiheit, die Unabhängigkeit des Vaterlandes bedroht wird. Borsan der Regent Preußens, ein Fürst des Friedens, wenn man den Frieden will, ein Herr des Krieges, wenn man den Krieg herausfordert. Voran mit dem Schwerste Friedriehs des Großen in der Rechten, mit der hoch erhabenen Fahne in der Linken, auf welche auch die Worte mit flammenden Buchstaben geschrieben sind: Treue des Volks und des siegheligen Oeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht; diese Furcht verheugt jede andere Furcht, sie erzeugt jene Entschlossenheit, jenen Heldennuth, der durch keine irdische Macht gebrochen, noch gebeugt werden kann, weil derselbe keine Wurzel in einer höheren Ordnung der Dinge, in einer allmächtigen, das Recht schlingenden und den Frevler bestrafenden Gerechtigkeit hat.

Aus der Sitzung des Herrenhauses vom 13. Mai theilen wir noch die Erklärung des Ministers des Auswärtigen mit, welche bei weitem entschiedener als die im Abgeordnetenhaus abgegebene lautet und ein actives Eintreten Preußens als wahrscheinlich und nahe bevorstehend erkennen läßt. Freih. v. Schleich sagt:

Es ist von zwei Vordrängern der Zustimmung gedacht worden, welche sich in andern Staaten, namentlich in Süddeutschland, gegen Preußen kund gegeben habe. Es ist dies leider eine Thatfache, und zwar eine Thatfache, welche Niemand mehr und aufrichtiger bedauern kann, als ich. Allein mein Bedauern würde noch schmerzlicher sein, wenn ich mir sagen müßte, daß Preußens eigene Vertheidigung diese Zustimmung herbeiführt habe. Dem ist glücklicher Weise nicht so, und ich kann den gegen und kund gegebenen Verächtigungen nicht allein den Schild eines vollkommen reinen Gesinnens, sondern die positive Thatfache entgegenstellen, welche mehr als alle Worte besagt, die Thatfache, wie sehr Preußen bereit ist, seinen Beruf, und zwar noch weit über seine Bundespflichten hinaus, zu erfüllen. Wenn dem aber so ist, dann können wir getrost der Zukunft unsere Rechtfertigung anheimstellen. Die Zeit wird kommen, vielleicht bald, wo es überall anerkannt werden wird, daß man sich in Preußen mindestens eben so gut auf deutsche Ehre und deutsche Interessen versteht, als irgend wo anders. (Lebhafter Beifall.) Uebrigens verkenne ich nicht, wie in dem gegenwärtigen Aufschwunge Deutschlands eine große Berechtigung liegt. Fasse ich den Sinn dieser Bewegung richtig auf, so spricht sich vor allen Dingen der Wunsch aus, sich jetzt und in Zukunft dem Ausland gegenüber als eine geschlossene Einheit zu betrachten, und als solche das gewaltige Gewicht seiner Kraft in die Waagschale politischer Erscheinungen zu legen. (Auf: Sehr gut!) Das sind Tendenzen, die mit Freuden begrüßt werden müssen und denen kein preussischer Staatsmann entgegen treten kann. (Bravo!)

Wie man hört, werden in Folge einer Allerhöchsten Bestimmung die für das 7. und 8. Armee-Corps angeordnet gewesenen großen Herbst-Übungen nicht stattfinden, ebenso werden von den Übungen der Landwehr-Infanterie nur die der Bataillone des 3. und 4. Armee-Corps abgehalten werden; die Übungen der Landwehr-Artillerie, Landwehr-Pioniere, der Reserve-Jäger und Schützen und der Train-Bataillone fallen aus, ebenso die des Landwehr-Bataillons (Wriegens) 35. Infanterie-Regiments.

Die Nachricht, daß bei der Schauausstellung der Leiche Alexander v. Humboldts der zur Schau ausgestellte Newski-Orden des Verstorbenen in Brillanten gekloppt worden sei, ist, wie die „Spen. Stg.“ aus amtlicher Quelle erfährt, rein aus der Luft gegriffen.

Welchen Werth man in Süddeutschland auf die Verhandlungen

der preussischen Landesvertretung legt, ist daraus zu ersehen, daß die „A. Z.“ sich einen Bericht über die Debatte des Abgeordnetenhauses vom 12. telegraphiren läßt.

Aus Triest wird das Fallissement der Firma Lutteroth u. Comp., welche sich bisher wegen ihrer Solidität eines europäischen Ansehens erfreute, gemeldet; auch in Wien haben wieder Zahlungs-einstellungen bedeutender Häuser stattgefunden, ebenso in Frankfurt a. M. und München.

Dresden, d. 15. Mai. Heute verkündeten 101 Kanonenschüsse die Beendigung der kirchlichen Feyer der am 11. Mai zu Pissabon vollzogenen Vermählung des Prinzen Georg von Sachsen mit der Prinzessin Dona Maria Anna von Portugal. (Ihre königlichen Hoheiten haben sich am 14. d. in Pissabon eingeschifft.)

Hannover, d. 13. Mai. Der Kriegstrübel kommt unserem reaktionären Regime so recht à propos. Es kann jetzt die Früchte der langen königlichen Diät ruhig einheimen, ohne daß eben viel Lärm darüber gemacht würde, da die allgemeine Aufmerksamkeit in diesem Augenblicke durch die Kriegsergebnisse nach außen hin abgelenkt wird. Gestern brachte die „Gesellschaft“ nach gefährliche Befehle über die Untersuchung und Bestrafung von Polizeivergehen durch die Verwaltungsbehörden. Auch die Ernennung der königlichen Polizeidirectionen wird allen Protesten und Petitionen zum Trost demnächst erfolgen. Das keine Königen Hannover hat dann acht königliche Polizeibehörden, während einer Bemerkung der „Dr. Stg.“ zufolge die Provinz Brandenburg mit 400,000 Einwohnern mehr als Hannover nur drei königliche Polizeidirectionen aufzuweisen hat. Wir Hannoveraner sind ein gefährliches Volkchen und gar schwer zu hüten; möglich, daß nächstens jedes männliche Individuum seinen eigenen Polizeibehörden bekommt. (M. Z.)

Wien, d. 13. Mai. Der König von Preußen — schreibt die wiener „Presse“ — welcher gestern um fünf Uhr Nachmittags von Graz hier eingetroffen und im Hotel der preussischen Gesandtschaft in der Kärnthnerstraße abgesehen ist, machte heute Nachmittags, in Begleitung des preussischen Gesandten, im offenen Wagen eine Spazierfahrt in den Prater. Se. Maj. sieht sehr leidend aus und erregte die allgemeine Theilnahme des Publikums.

Wien, d. 14. Mai. (Tel. Dep.) Es wird jetzt mit Bestimmtheit gemeldet, daß Graf Buol-Schauenstein seine Entlassung als Minister des kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten eingereicht habe und der bisherige Bundespräsident Graf Rechberg, zu seinem Nachfolger ernannt sei.

Das „Frankf. Journ.“ sagt: Der Rücktritt des Grafen Buol in diesem Augenblicke dürfte weniger eine eingetretene Veränderung in der allgemeinen Situation bedeuten, als vielmehr eine durch den schon früher mehrmals beabsichtigten Schritt des Ministers erleichterte Concession an Rußland, die dann freilich in ihren Folgen, falls sie nicht sowohl erst eine Oesterreich günstige Aenderung in der Haltung und Stellung Rußlands bewirken soll, sondern möglicher Weise bereits die Consequenz eines bestimmten Compromisses ist, für den österreichischen Kaiserstaat von der höchsten Wichtigkeit sein würde.)

Wien, d. 14. Mai. (Tel. Dep.) Die Wiener Zeitung berichtet: nachdem die freie ungehinderte Abfahr sardinischer Handelsschiffe aus den österreichischen Häfen in der bestimmten Voraussetzung, daß Seitens der sardinischen Regierung den österreichischen Schiffen gleiches Recht gewährt werde, gestattet worden, diese Erwartung aber eingegangenen Nachrichten zufolge noch nicht in Erfüllung gegangen, so sei einstweilen und bis auf Weiteres die provisorische Beschlagnahme sardinischer Schiffe, welche in österreichischen Häfen verweilen, angeordnet worden. — Vom Kriegsschauplatz keine neueren Nachrichten.

Wien, d. 15. Mai. (Tel. Dep.) Der kaiserliche Regierung hat eine veneto-lombardische Anleihe im Betrage von 75 Millionen Gulden ausgeschrieben. Die Anleihe wird mit fünf Procent verzinst, ist in Silber zahlbar und in Silber rückzahlbar. Der Emissionscours ist 70.

Italien.

Aus Rom vom 7. Mai wird der „Times“ gemeldet, daß die päpstlichen Dragoner große Lust hätten, auf eigene Hand abzumarschiren, und daß die Begeisterung für die Unabhängigkeit Italiens und der Haß gegen Oesterreich die ganze Bevölkerung durchglühete. Täglich gingen 30, 40, 90 Freiwillige nach dem Kriegsschauplatz ab. Unter den päpstlichen Artilleristen sei eine Verschwörung entdeckt, mit Sach und Paß nach Piemont abzugehen. Sechs Artilleristen seien in Folge dessen verhaftet.

Aus Neapel vom 7. Mai wird der „Times“ geschrieben, der König sei in einem schrecklichen Zustande, eine Masse von Fäulniß. Man sagt, er leide an der Lausucht. Er sei nur noch ein Kopf auf einem fast todtten Körper. Dennoch lasse er sich alle Staatsgeschäfte vorlegen, er wisse, daß er allein die Staatsmaschine lenke. Große militärische Vorkehrungen würden getroffen. Acht große Dampfschiffe, deren jedes 1000 Mann einnehmen könne, ständen zur Abfahrt bereit, sobald sich irgend eine Verschwörung zeige, und die Schweizer sollten Befehl haben, auf der Stelle zu feuern, sobald sich auch nur revolutionäres Geschrei hören läße. Der Correspondent sieht für Neapel kein anderes Heil, als sofortige Rückkehr zur Verfassung von 1848.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz melden zwei neue Angriffsbewegungen der Oesterreicher, die eine über den Po gegen Stradella, die andere gegen Casale.

Die neueste „Köln. Stg.“ schreibt: Die Offensiv-Bewegungen der Verbündeten haben begonnen, und der erste Stoß wird dem Bernernehmen nach gegen Vercelli und besonders gegen Mortara gerichtet

werden, da der König Victor Emanuel vor Allem die Comellina von den Desferreibern frei machen möchte. Diese scheinen sich auf hartnäckiges Standhalten vorzubereiten, wenigstens wird wiederholt gemeldet, daß sie im Flußwinkel zwischen Sesia, Po und Ticino in concentrirter Macht den Angriff des Feindes erwarten, und daß sie von Pavia aus Belagerungsgeschütz in die Schloßlinie geführt haben. Gulyay's äußerster rechter Flügel steht in Vercelli auf dem rechten Sesia-Ufer verschanzt; das österreichische Hauptquartier ist noch in Mortara. Am 13. machten die Piemontesen eine starke Reconnoissance bis zu den Cascine di Stra, die vor Vercelli liegen; da die Desferreiber die Kanonenkugeln der Piemontesen unnerwidert ließen, so kehrten letztere alsbald in ihre Stellungen zurück. Eine von Casale aus in der Nacht vom 9. auf den 10. unternommene Reconnoissance machte der Herzog von Chartres mit und erstattete darüber Bericht. Der Herzog von Aumale hat seinem Neffen zwei stattliche englische Reiterpferde für den Feldzug geschenkt und zugesichert. — Bei Bigevano, wo die von Mortara kommende Eisenbahn unweit des Ticino endet, und bei Morta Visconti bauen die Desferreiber Werke, um sich den Rückzug zu decken. Motta Visconti liegt auf lombardischem Gebiete zwischen Bereguardo und Pavia. Wichtiger für den weiteren Verlauf des Feldzuges sind die Bewegungen der Desferreiber, die von Piacenza aus auf dem rechten Po-Ufer nach dem Punkte gerichtet sind, wo Gulyay bei Cambio noch im Besitze der Brückenköpfe ist. Die Desferreiber ziehen, laut einem turiner Bulletin vom 13. Abends, fortwährend mehr Streitkräfte in Castel Giovanni, an der Eisenbahn halbwegs von Piacenza nach Strabella, zusammen. Das turiner Bulletin Nr. 26 vom 12. Mai meldet: „Etwa 4000 Desferreiber fanden zwischen Castel San Giovanni und Borgonuova. Der Syndicus von Strabella wurde aufgesordert, die Nationalstraße nach Piacenza ausbessern zu lassen.“ Gegen die Trebbia ist laut einer Nachschrift des turiner Correspondenten des „Nord“ Mac Mahon mit 30,000 Mann im Anmarsch, um die Desferreiber, die sich etwa zwischen Trebbia und Scrvio festsetzen wollen, von Piacenza abzuschneiden.

Die französischen und piemontesischen Blätter fahren fort, über die Härte der österreichischen Requisitionen zu klagen, während die Wiener Zeitungen behaupten, daß darin nur der gewöhnliche Kriegsgebrauch befolgt und Böns ausgeübt werden.

Aus Turin vom 6. Mai wird dem „Bund“ geschrieben: „Die Desertionen der Ungarn halten an, wohl in Folge der von mehreren flüchtigen Geistes unterzeichneten Proclamation. Sie ist auf grünem Papier gedruckt und enthält u. a. den Namen Klapka's, nicht aber den Kossuth's. Ihr Sinn ist: Italien und Ungarn seien durch die ältere Geschichte, so wie durch das Unglück von 1849 verbrüderet; die Befreiung des einen werde die des anderen nach sich ziehen; man solle den falschen Versprechungen Desferreibers keinen Glauben schenken. Die auf dem Kriegsschauplatz befindlichen ungarischen Infanterie-Regimenter sind Viechtenstein, Schwarzenberg, Leiningen, Wöcher, Wafa, Dom Miguel, dann sieben Husaren-Regimenter (Cuirassiere, Dragoner und Ulanen enthalten keine Magyaren). Möglich, daß die Infanterie rückwärts verlegt wird; die Cavallerie zeigt sich weniger zugänglich.“ Nach Berichten aus Bern, 10. Mai, suchen italienische Flüchtlinge von Tessin aus die lombardische Provinz Como im Rücken des österreichischen Heeres zu insurgiren. Sie haben zu dem Zwecke in Lugano eine Proclamation drucken lassen, die auch unter den mit ihnen Stamm- und Sprachgenossen lebhaft sympathisirenden Tessinern eine Bewegung hervorrief, welche wohl nur deshalb keine weiteren Folgen hatte, weil der schweizerische Oberst Bontems jetzt hinlängliche Militärkräfte hat, um die stets regen Revolutionsgelüste im Saum zu halten.

Der Pariser „Moniteur“ zeigt an, daß zur Aufzeichnung der Großthaten der französischen Truppen in Italien in Eisenrungen, die vom 15. Mai an wöchentlich erscheinen und mit Illustrationen begleitet sein sollen, eine „Histoire populaire illustrée de l'armée d'Italie“ von einem Vereine französischer Schriftsteller unter Redaktion des Herrn T. Paradis, der Redakteur des „Constitutionnel“ ist, herausgegeben wird.

Die Blokade wird im adriatischen Meere von zwei französischen Einien Schiffen und vier großen Dampffregatten unter Admiral Jurien de la Graviere streng gehandhabt werden; dagegen haben die Befehlshaber der französischen Schiffstationen im großen und im atlantischen

Ocean Weisung erhalten, die österreichische Fregatte Novara, weil auf einer wissenschaftlichen Erdumsegelung begriffen, zu schonen.

Folgendes sind die neuesten telegraphischen Nachrichten vom Kriegsschauplatz:

Bern, d. 13. Mai. (Tel. Dep.) Nach hier eingetroffenen Berichten vom Kriegsschauplatz haben die Desferreiber einen Theil des in Pavia befindlichen Belagerungsgeschützes in ihre Operationenlinie gebracht.

Bern, d. 14. Mai. (Tel. Dep.) Nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten verstärkten sich die Desferreiber auf der Straße zwischen Piacenza und Strabella, occupirten Neverada in Parma und schlugen bei Bigevano und Visconti Brücken. Das österreichische Hauptquartier ist in Mortara. Die Piemontesen reconnoiciren bei Vercelli. Napoleon und Victor Emanuel sind im Hauptquartier eingetroffen. Vorzeichen in beiden Lagern deuten auf ernste Ereignisse.

Turin, d. 13. Mai. Das piemontesische Hauptquartier befindet sich augenblicklich zu Decimiano in der Nähe von Alessandria. Die Desferreiber haben den Po in der Nähe von Strabella überschritten.

Paris, d. 14. Mai. (Tel. Dep.) Aus Turin wird von gestern Abends gemeldet, die Desferreiber verstärkten sich zu Castellgiovanni auf dem Wege von Piacenza nach Strabella; sie errichteten Forts bei Bigevano und Motta Visconti, um ihren Rückzug zu decken; die Piemontesen hätten eine starke Reconnoissance bis in die Nähe von Vercelli vorgenommen, ihre Artillerie habe einige Kanonenschüsse abgefeuert, die nicht erwidert worden seien.

Paris, d. 15. Mai. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, der Kaiser habe gestern sein Hauptquartier nach Alessandria verlegt, wo zu gleicher Zeit der König von Sardinien eingetroffen sei.

Frankreich.

Paris, d. 13. Mai. Gestern versammelte sich der Ministerrath unter Vorsitz der Kaiserin-Regentin. Prinz Jerome wohnte der Sitzung bei. — Der Kaiser hatte vor seiner Abreise noch eine Besprechung mit dem russischen Gesandten, Grafen Risselev, dem am Mittwoch auch das große Band der Ehrenlegion ertheilt wurde. — Wie verlautet, ist vor der Abreise des Kaisers von Paris sämtlichen Redakteurs der pariser Blätter bedeutet worden, in Bezug auf den immer heftiger werdenden Ton einiger süddeutschen Blätter die größte Vorsicht üben zu wollen. — Dem Vernehmen nach werden für den Augenblick nur die Häfen des lombardisch-venetianischen Königreiches, und nicht die des übrigen Kaiserreiches, von den Franzosen in Blokadezustand versetzt werden. — Das Gerücht ist fortwährend hier verbreitet, daß Desferreiber ein Schutz- und Trutzbündniß mit der Pforte abgeschlossen habe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Mai. (Tel. Dep.) Eine königliche Proclamation erklärt, England sei entschlossen, eine strenge Neutralität zu bewahren. Dieselbe empfiehlt den Engländern in Desferreiber, Frankreich und Sardinien, sich ebenfalls neutral zu verhalten. Gleichzeitig wird die Anwerbung von Truppen, sowie die Ausrüstung von Schiffen für irgend eine der kriegführenden Mächte im ganzen Umfange des Königreichs verboten.

Türkei.

Aus Konstantinopel vom 4. Mai sind über Marseille Nachrichten eingetroffen, welche eine merkwürdige Zunahme der dortigen Schwüle andeuten. Die Bosniaken klagen, daß der Divan ihnen Gerechtigkeit verweigere, während die Pforte zur Ueberwachung Bosniens sowohl, wie Montenegro's und der Herzegowina ihr Beobachtungsheer fortwährend vermehrt. Auch wird bekümmert, daß Kusa die Armee der vereinigten Fürstenthümer auf Kriegsfuß setze. Desferreiber hat Verhandlungen wegen einer Defensiv-Allianz mit der Pforte angeknüpft, im Divan ist jedoch die Majorität gegen eine solche Allianz, und auch Sir S. Bulwer hat von einem solchen Schritte abgerathen. Den österreichischen Fahrzeugen ist bedeutet worden, nur noch die Donau und die Dardanellen zu besahren. Da die in Konstantinopel wohnenden Europäer behaupten, Desferreiber unterschlage die nach Konstantinopel aufgegebenen politischen Depeschen, so ist der Vorschlag gemacht worden, die Telegraphenlinie von Tassy mit den russischen Linien in Verbindung zu setzen. — Am 3. Mai fiel in Konstantinopel eine blutige Schlägerei zwischen Desferreibern und Franzosen vor.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Freitag den 20. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Brauhausgasse Nr. 30 eine Partie trocknes Brennholz.

Soppe,

Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Auf eine Rittergutsbesitzung in Schlesien, circa 1900 Morgen Areal, durchgängig Rapsp- und Rübenboden, abgeschätzt über 400,000 R (excl. neuen massiven Wirtschaftsgebäuden), wird ein Kapital von 45 bis 50,000 R gegen angemessene Zinsen zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Selbstdarleiber wollen ihre Adv. sub H. H. # 15. poste rest. Weissenfels gef. abgeben.

Für ein auswärtiges Materialgeschäft wird ein ganz zuverlässiges solides Ladenmädchen, gewandte Verkäuferin, zum baldigen Antritt gesucht, und wollen Bewerberinnen sich mündlich oder schriftlich an die Herren Deißner & Ernst in Halle wenden.

Ein in gef. Jahren unverh. militair. pract. Steiger sucht sofort Stellung durch Ed. Kelling in Magdeburg.

Barometer u. Thermometer

in den geschmackvollsten Formen,

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Crystallgläsern empfehlen die neuesten Muster

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Der Holzbestand, welcher auf einem circa 170 Morgen haltenden, zwei Stunden von Nordhausen gelegenen, sehr gut mit Eichen bestandenen Forste befindlich ist, soll durch mich verkauft werden. Die Uebergabe kann sofort oder nach Wunsch des Käufers auch erst am 1. October eur. geschehen.

Nähere Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt und Notar Gesse.

Nordhausen, den 26. April 1859.

Für eine Productenfabrik wird ein Geschäftsführer verlangt (auch Defonon), der eine baare Caution von 3—4000 R stellen kann. Gehalt 600 R u. freie Wohnung. Antritt sogleich oder auch zum 1. Juli. Näheres ertheilt gern W. Künzling in Charlottenburg, Schloßstr. 17.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Mai. Unglaublich fast für den Fernersehenden sind die ökonomischen Wirkungen des gegenwärtigen Krieges. Von den Einschränkungen der Preussischen Bank in der Diskontierung von Wechseln und der Beleihung von Effekten ganz abgesehen, hat auch die Diskonto-Kommandit-Gesellschaft durch Circular ihren Antheil haben eröffnet, das sie mit Rücksicht auf die Geschäftslage genöthigt sei, den Kredit ohne Ausnahme auf denjenigen Minimalfals einzuschränken, welcher das Guthaben der Gesellschaftsmitglieder bildet. Diese Bank hat bekanntlich ihr Publikum in den verschiedensten Kreisen, unter Kaufleuten, wie Handwerkern, und denselben gegen Mittheilung eines bestimmten Kapitals (zwischen 200 und 10,000 Thlr.), von welchem jedoch nur der zehnte Theil baar erlegt worden ist, einen fortlaufenden von drei zu drei Monaten fälligen Kredit bis zur Höhe des gezeichneten Kapitals bewilligt. Wer also mit einer Antheils- und Kreditberechtigung von 2000 Thlrn. aufgenommen war, hatte nur die Hinterlegung einer Summe von 200 Thlrn. nöthig, welche ihm unter allen Umständen verzinst wurde; dafür genöth er das Anrecht auf einen Wechselkredit von 2000 Thlr. gegen 5 Prozent, sowie die Bevorzugung verzinslicher Depositen. Jetzt leistet jedoch die Bank nur bis zur Höhe der ursprünglichen Einlage Kredit, was also einer Rückzahlung des Gesellschaftsvermögens gleichkommt. So wird die Geldverlegenheit in unseren industriellen Kreisen immer drückender, und die Zahl der Konkurs-Anmeldungen schwillt riesenhaft an. Gesehen sind beim hiesigen Stadtgericht nicht weniger als 38 Konkurse eröffnet worden, und unsre Kaufleute, welche von der Leipziger Messe zurückkehren, klagen noch mehr als über den Mangel an Absatz über das Ausbleiben der Zahlungen. Daß unfolide Speculanten diese gedrückte Lage des Handelsstandes wahrnehmen und ihre Zahlungen suspendiren, kann nicht ausbleiben. Ueberall hört man von traurigen Accorden und Arrangements, bei denen die Gläubiger meist zwei Dritttheile ihrer Forderungen aufgeben müssen. In dieser Beziehung wird das allerdings sehr bedehbare Konkurs-Gesetz vielfach ausgebeutet, und die hiesige Handelskammer ist sehr ernstlich damit beschäftigt, die Lücken dieses Gesetzes aufzudecken und dem Ministerium einige Abänderungsvorschläge zu unterbreiten.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 16. Mai.
Kronprinz. Hr. Stad. v. Söngers a. Grubom. Die Hrn. Rent. v. Arnold a. Wien, Claus a. Prag. Die Hrn. Kauf. Kriebel a. Mannheim, Chamozzi a. Mainz, Simon a. Frankfurt a. M.
Stadt Zürich. Hr. Gen.-Superint. d. Prov. Sachsen Dr. Lehnert a. Magdeburg. Schüler v. Kriehsätter a. Nöthen. Hr. Rent. Kunig a. Querfurt. Die Hrn. Kauf. Salzmann a. Bremen, Pilz a. Dresden, Kunzler a. Frankfurt, Zahn a. Magdeburg, Basse a. Erfurt. Hr. Ingen. Köhler a. Nürnberg. Hr. Baumfr. Wachler a. Dresden. Hr. Defon. Rüsting a. Raumb. Hr. Cand. Müller a. Halle.
Goldner Ring. Hr. Geh. Ober-Consist.-Rath u. Hofpred. Prof. Dr. Schwarz a. Gotha. Hr. Dr. jur. Geier a. Prag. Die Hrn. Kauf. Lust a. Offenbach, Walhoff a. Hamburg, Rosenthal a. Berlin, Hühnemann a. Braunschweig, Kintzen a. Lemne, Hirschfeld a. Dresden, Steinhäuser a. Münden.
Goldner Löwe. Hr. Jäger Meier a. d. Dorförkerer Sobens-Bufow. Hr. Lehrer Theermann a. Weissenfels. Hr. Defon. Verbst a. Lindenau. Hr. Kaufm. Bredenham a. Berlin. Hr. Meier. Bredenham a. Raumburg. Hr. Stad. Klein-quantler a. Jphenb. Hr. Kauf. Salomon u. Laumann a. Berlin, Stange a. Breslau, Weinlein a. Kassel. Hr. Medicinist John a. Münsberg.
Stadt Hamburg. Hr. Cand. theol. Laube a. Altona. Hr. Fabrikf. Barschew a. Galbe. Die Hrn. Kauf. Herbold a. Nordhausen, Berger a. Weimar. Hr. Dr. Schulte a. Berlin. Hr. Leut. Kanz. a. Raumburg. Hr. Dir. Schmidt a. Eberfeld. Die Hrn. Privat. Ernst u. Gerber a. Potsdam.
Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Hecht a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Gohmann u. Frl. Welle a. Neudietendorf. Hr. Lederfr. Bernhardt a. Leineweide.
Goldne Rose. Frau Gutshof. Richter a. Weichenhain b. Torgau. Frl. Opel a. Zeitz. Hr. Defon. Prinz a. Schlieben.
Goldne Kugel. Hr. Defon. Koberstein a. Raumburg. Die Hrn. Kauf. Wittlacher a. Magdeburg, Franke a. Erfurt, Schmidt, Bod u. Pilz a. Bitterfeld, Pflüge a. Müdenstein. Hr. Fabrik. Strube a. Magdeburg.
Hôtel zur Eisenbahn. Frau v. Wisendoff a. Wehlenburg. Hr. Geh. Reg.-Rath a. D. Hamann m. Frau u. Jungfer a. Charlottenburg. Frau Doerscherin Hähnisch a. Bernburg. Die Schüler Palme u. Ganel a. Hamburg, Sübe a. Mexico. Die Hrn. Forstbeamten Müller a. Hofsia, Heinrich a. Wignburg, Steuermann a. Hiesleben. Hr. Schausp. Hofste a. Berlin. Frau. Käder a. Hamburg. Frau Antestänbin Rabe m. Tochter a. Ballensfild.

Singakademie.

Dinstag den 17. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im großen Versammlungssaal der Franckeschen Stiftungen. Sings wird: **Der Samson** von Haendel.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung von 111 Acker-Parcellen aus dem sogenannten Saalberge und dem Vogelherde bei Rothenburg von Michaelis 1859 bis dahin 1865 haben wir Montag den 30. Mai 1859 öffentlichen Bietungs-Termin in dem Sauberschen Gasthose zu Rothenburg anberaumt, welcher Vormittags 8 Uhr beginnt und bis zur Ausbietung der letzten Parcellen ununterbrochen fortgesetzt wird. Die Verpachtungs-Bedingungen und der Parcellirungs-Plan nebst Vermessungs-Register liegen zur Einsicht der Pachtlustigen bei dem Ortsvorsteher **Sammer Schmidt** zu Rothenburg bereit.

Merkelberg, den 8. Mai 1859.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Retourbriefe.

1) An Hund in Delitzsch. 2) Hedler in Annaburg. 3) Meurer in Königsfe. 4) Wunderlich in Landsberg. 5) Arthelm in Erfurt. 6) Kleinfteuber in Lützen. 7) Bunge in Halle. 8) Albrecht in Berlin. 9) Albrecht in Berst. 10) Ditto in Weissenfels. 11) Pafch in Drohitz bei Lützen. 12) Geinig in Mutschwig bei Meissen. 13) Puppndied in Halle. 14) G. Lehmann in Zwickau. 15) Hübsch in Hohenstein. 16) Lairig in Leipzig. 17) Netke in Beesenstedt bei Wettin. 18) Blöbner in Gotha. 19) Seichter in Raumburg a/S. 20) Müller in Falkenberg.
Halle, den 14. Mai 1859.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die in der Stadt Halle wohnenden Vormünder der unter unserer Gerichtsbarkeit gehörigen Pflugebefohlenen, welche die Erziehungsberichte für das Jahr 1858 noch nicht eingereicht haben, werden unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 25. Januar d. J. hierdurch nochmals aufgefordert, binnen spätere-

stens drei Wochen die gedruckten Formulare zu den Erziehungsberichten in dem Erdgeschosse des Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig ausgefüllt und unterschrieben den Herren Geistlichen der Pfarodie der Pflugebefohlenen zu übergeben und mit deren und der Herren Lehrer und Bezirksvorsteher Bemerkung versehen, sofort nach abgehaltenem Konferenztermine an uns zurückzusenden.

Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten.

Die sämigen Vormünder haben nach fruchtlosem Ablaufe der Frist Weiterungen und kostenpflichtige Erinnerungen zu gewärtigen.

Halle, den 2. Mai 1859.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Edictalcitation.

Die verehel. **Henriette Fischer** geb. **Jacobi** hier hat gegen ihren Ehemann **Handelsmann Fischer** wegen bösslicher Verlassung die Ehetrennung beantragt und wird daher der **r. Fischer**, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, zur Beantwortung der Klage auf den 23. November d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** mit dem Bedeuten geladen, daß bei seinem Ausbleiben der ihm zur Last gelegte Scheidungsgrund für zugestanden erachtet werden wird.

Halle a/S., am 17. März 1859.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Edictal-Ladung.

Die verehelichte **Susanne Louise Suppe** geborne **Wirth** hier hat gegen ihren Ehemann, **Defonom August Suppe**, wegen bösslicher Verlassung die Ehetrennung beantragt und wird daher der **p. Suppe**, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, zur Beantwortung der Klage auf den 8. October 1859 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 21, zwei Treppen hoch, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** mit dem Bedeuten geladen, daß bei seinem Ausbleiben der ihm zur Last gelegte Scheidungsgrund für zugestanden erachtet werden wird.

Halle a/S., am 25. März 1859.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Deffentliche Vorladung.

Auf Grund der Anklage vom 15. März cr. ist durch Beschluß der 5ten Deputation des unterzeichneten Gerichts die Eröffnung der Untersuchung gegen nachbenannte Militairpflichtige:

- 1) den **Johann Karl Bumentritt** am 10. März 1835 zu Lochar geboren, Sohn der unverhel. Dorothee Bumentritt;
- 2) den **Johann Friedrich Bechler** am 2. Mai 1834 zu Döllnitz geboren;
- 3) den **Barthel Wilhelm Bernhardt Carl Deichmann** am 1. September 1835 zu Teicha geboren;
- 4) den **Gottlieb Friedrich August Egelmann** am 1. Juni 1835 zu Büschdorf geboren;
- 5) den **Friedrich Wilhelm Gneiss** am 18. Febr. 1834 zu Reideburg geboren;
- 6) den **Knecht Friedrich Wilhelm Heine** am 4. Januar 1833 zu Schönemisch geboren;
- 7) den **Matrosen Herrmann Gustav Henkmann** am 4. Juli 1835 zu Köbsjün geboren;
- 8) den **Karl Theodor Klostermeier** am 22. Noobr. 1836 zu Ochelau geboren;
- 9) den **Theodor Christian Gottlob Kutscher** am 6. August 1836 zu Wettin geboren;
- 10) den **Johann Christian Klostermann** am 18. April 1836 zu Gutenberg geboren;
- 11) den **Johann Friedrich Koch** am 26. Jan. 1835 zu Nietleben geboren;
- 12) den **Kellner Friedrich Carl Merz** am 16. März 1832 zu Burg bei Reideburg geboren;
- 13) den **Richard Arnold Ruge** am 3. Juli 1835 zu Giebichenstein geboren;
- 14) den **Gottlob Friedrich Reichmann** am 28. Januar 1835 zu Gimritz bei Halle geboren;
- 15) den **Schneider Johann Carl Stoye** am 5. Mai 1831 zu Walzig geboren;
- 16) den **Friedrich Carl Schaffernicht** am 19. Juli 1835 zu Peiffen geboren;
- 17) den **Schiffer Emanuel August Thale** am 11. December zu Trebnitz geboren;
- 18) den **Friedrich Carl Berner** am 19. Januar 1834 zu Bruckdorf geboren; wegen Auswanderns ohne Erlaubniß und damit verbundener Entziehung vom Militairdienst beschloffen worden.

Es wird daher ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor der 4. Deputation

auf den 11. October d. J.
Vormittags 8 1/2 Uhr
 im Kreis-Gericht — über den Hof weg, 2
 Treppen hoch, im Sitzungssaale — anberaumt,
 und ergeht an jeden der vorgenannten Ange-
 schuldigten die Aufforderung, sich in diesem
 Termine Behufs seiner Verantwortung zu ge-
 stellen und die zu seiner Vertretung dienenden
 Beweismittel entweder mit zur Stelle zu
 bringen oder schon vorher so zeitig anberan-
 zuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeige-
 schafft werden können.

Jeder der Obgenannten, welcher nicht pünkt-
 lich zur festgesetzten Stunde erscheint, hat zu
 gewärtigen, daß mit der Untersuchung und
 Entscheidung in contumaciam gegen ihn ver-
 fahren werden wird.

Halle, den 17. März 1859.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse von den in der Zeit vom
 1. Juli bis ultimo December 1857 niedergelegt
 gewesen und in der Auction am 11., 12.
 und 13. April verkauften Pfänden sind bis
 spätestens den **30. Mai** c. aus der Leihamts-
 Kasse zu erheben, widrigenfalls darüber nach
 §. 22 des Leihamts-Reglements verfügt wer-
 den wird.

Halle, den 18. April 1859!
Der Magistrat.

Bau-Entreprise.

Die Klempner-, Schieferdecker-, Anstreicher-
 und Lehmertier-Arbeiten zum Neubau des
 hiesigen königlichen Bank-Gebäudes sollen auf
 dem Wege der öffentlichen Submission an den
 Mindestfordernden verdingen werden.

Unternehmungslustige erliche ich, mir ihre
 Offerten schriftlich und versiegelt bis zum Sonn-
 abend den **21. Mai** c. Morgens 11 Uhr einzu-
 senden.

Zeichnungen, Kostenanschlag und Special-
 Bedingungen sind in meinem Geschäftszimmer
 einzusehen.
 Halle, den 10. Mai 1859.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Fuhren-Entreprise.

Der Rest der von den Gemeinden und Pri-
 vaten nicht freiwillig übernommenen Anfuhr
 der zur Trotha-Plößer Chaußee erforder-
 lichen Materialien und zwar von
 300 Schachtel. Steine,
 300 Kies

für die Strecke von Senne wick bis hinter
 Tröschnitz aus den Petersberger Brüchen und
 aus benachbarten Feldern, soll am

Montag den **23. Mai 1859**
 Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zu Westewitz
 öffentlich an den Mindestfordernden verdingen
 werden.

Halle, den 15. Mai 1859.
 Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Ein auf Hypothek sicher ausstehendes, aber
 erst am 1. Oct. 1862 einziehbares, zu 5% ver-
 zinsliches Kapital wünscht der Eigentümer,
 welcher jetzt Geld braucht, auf Höhe von 600
 bis 700 *R* mit einem Verluste von 30—40 *R*
 zu cediren. Näheres beim

Zustizrath **Gödecke.**

Guts-Verpachtung.

Mit Johannis 1860 werden die (im Mans-
 felder Sectreise des Regierungs-Bezirks Mer-
 seburg belegenen) Gräfllich von **Jungen-
 heim'schen** Güter zu Seeburg, Aseleben,
 Lüttchendorf und Wormsleben, zusam-
 men gegen 5000 Morgen enthaltend, pachlos
 und sollen von da ab anderweit öffentlich ver-
 pachtet werden, und zwar in 2 möglichst glei-
 chen Theilen, so daß Seeburg mit Asele-
 ben die eine und Wormsleben mit Lütt-
 chendorf die andere Pachtung bildet.

Näheres in dieser Beziehung wird in der
 Kürze noch veröffentlicht und kann auf beson-
 deres Verlangen auch schon jetzt von mir mit-
 getheilt werden.

Eisleben, den 4. Mai 1859.
 Im Auftrage:
Schuster,
 Rechtsanwalt.

Zweites Musikfest für die Grafschaft Mansfeld

zum Besten der Lutherstiftung in Eisleben;
 ausgeführt unter Direktion des Herrn Organisten und Seminar-Musiklehrers **Franz Rein**
 von circa 100 Mitwirkenden, bestehend aus hiesigen Gesangkräften, den vereinigten beiden
 Musikchören, nebst mehreren hiesigen Dilettanten, mit Zuziehung bedeutender auswärtiger
 Solokräfte, des Fräulein **Auguste Koch** und des Gesanglehrers Herrn **Wilhelm Vög-
 ner** aus Leipzig, des Herrn Musikdirektor **Ernst John** aus Halle, sowie der Herren
 Kammermusiker **Henrich, Sübnerlein** u. A. aus Ballenstedt
zu Eisleben Sonnabend den 21. Mai d. J.,
in zwei Abtheilungen.

Erste Abtheilung,

in der dazu bewilligten **St. Andreaskirche, Vormittags 11 Uhr.**
Die Schöpfung, Oratorium componirt von **Joseph Haydn.**

Zweite Abtheilung,

im Concertsaale des **Mansfelder Hofes, Abends 6 Uhr.**

Erster Theil:

Große Symphonie in c moll von **L. van Beethoven.**

Zweiter Theil:

- 1) Große Arie aus „Jessonda“ von **L. Spohr**, vorgetragen von Fräul. **Auguste Koch.**
- 2) Große Fantasie: Souvenir de Spa für Violoncello comp. von **Servais**, vorgetragen
 von Herrn Kammermusikus **Henrich.**
- 3) Terzett aus „der Zauberflöte“ von **Mozart**, vorgetragen von Fräul. **Auguste
 Koch, Herrn Musikdirektor John** und Herrn **Vögner.**
- 4) Ouverture zu „Leonore“ von **L. van Beethoven.**

Subscriptionsbillets zu beiden Abtheilungen des Festes à 12 1/2 *S*, zu einzelnen Abthei-
 lungen à 7 1/2 *S* find in der Buchhandlung von **G. Reichardt** und in der Papier-
 handlung von **F. Schmidt** an der Marktkirche zu haben. Abends an der Kasse kostet das
 Billet 10 *S*.

An dem Eingange zur Kirche findet kein Billet-Verkauf statt.

Der Vorstand der Lutherstiftung.

Glingenstein, Reichardt, Scholz.

**Jeden Dienstag und Freitag Braumbier in
 der Brauerei von
 Carl Ed. Schober, Klaustrhor Nr. 11.**

Bekanntmachung.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden zeigen wir ergebenst an, daß **fremdes Pa-
 piergeld** von heute ab **nur nach dem jedesmaligen Ta-
 gescourse** von uns in Zahlung angenommen wird.

Nordhausen, den 14. Mai 1859.

Die sämtlichen Branntweinfabrikanten.

Die Abfuhr der Holzkohlen, so wie eines
 Theiles der Knüppel- und Wellhölzer aus den
 Gewerkschaftlichen Forsten nach den Hütten soll
 im Wege der Licitation in einzelnen Partien
 an den Mindestfordernden verdingen werden,
 und ist Termin dazu für
 ca. 14,000 Tonnen Holzkohlen und ca. 12,000
 Schock Wellholz aus der Oberförsterei **Braun-
 scheid** auf Montag d. **23. Mai** Vormittags
 11 Uhr im Rathskeller zu **Wippra**,
 und für
 ca. 160 Kftr. Knüppelholz und ca. 4600
 Schock Wellholz aus der Oberförsterei **Braun-
 rode** auf Dienstag d. **24. Mai** Vormittags
 12 Uhr bei **Hrn. Laute** auf dem Saurasen
 anberaumt worden.

Hr. Ober-Hefevoigt **Mohe** zu **Wippra**,
 so wie die Hefevoigte in beiden Oberförstereien
 werden vorher die nöthige Auskunft über die
 verschiedenen Gehauze ertheilen.

**Der Kohlenfactor
 Beschoren.**

Ackerverpachtung.

Wierzig (40) Morgen Acker, an die Halle-
 sche Feldmark anstehend, verpachtet die Pfarre
 zu **Wormitz** in einzelnen Parzellen oder auch
 im Ganzen auf 6 Jahre von Michaelis 1859
 bis 1865, wozu der Termin zum **19. d. Mts.**
 Morgens 10 Uhr an Ort und Stelle anstehet.

1 Oberkellner erhält zum **1. Juni** c.
 gute Condition durch das Agent.-Gesch. von
G. Niesel.

4 Oekonomie-Verwalter, militair-
 frei und mit guten Zeugnissen versehen,
 suchen Stellung. Gebührende Nachw. erth.
 d. Agent.-Gesch. v. **G. Niesel**, Rathhausg. 7.

Capitalisten,

welche ihr Geld **sicher** anlegen wollen,
 können **Hypothekenforderungen**
 in Posten von 1000 *R* bis 20,000 *R*
 und darüber, welche zu 4 1/2 pro Cent Zinsen mit
 3monatl. Aufkündigung pupill. sicher auf länd-
 lichem Grundbesitz eingetragen sind, durch
 Cession erhalten. Nähere Auskunft ertheilt der
 Rechtsanwalt **von Bieren** zu Halle.

Meine Wohnung ist jetzt **gr. Steinstraße
 Nr. 14** (Ecke der Mittelstraße) im Hause des
 Herrn **Julius Bürger.**

Dr. Meßner, prakt. Arzt u.

Eine in gutem Zustande befindliche Bodwind-
 mühle mit zwei Mahlgängen und Hirsenflampe,
 sowie Wohnhaus, Wirtschaftsgedäude und 2
 Morgen Land in der unmittelbaren Nähe von
 Halle a. S., ist wegen anderweitiger Verän-
 derung des jetzigen Besitzers mit 800—1000 *R*
 Anzahlung zu verkaufen und sofort zu über-
 nehmen. Näheres zu erfragen bei dem Kauf-
 mann **Louis Meißner** in Halle a. S.

Natürliche Mineralbrunnen,

frische 1859er Füllung, empfangen wir in al-
 len gangbaren Wassern; auch ging der fran-
 zösische **Vichy grand grille** zu La-
 ger. Auf feste Bestellung besorgen wir alle
 Brunnen, die nicht vorrätzig sind.

Wittekindler, Kreuznacher und Kösenner Mut-
 terlauge-Salz und Seesalz zu Bädern em-
 pfehlen

W. Fürstenberg & Sohn,
 Brunnen-Handlung.

Summi-Schuhe reparirt schnell bei
Garantie J. Deßner, Schmeerstr. Nr. 15.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Mit Eröffnung der neugebauten Bahnstrecke von Wittenberg nach Bitterfeld Anfangs Juli d. J. tritt für die gesammte Berlin-Anhaltische Eisenbahn ein neues Betriebs-Reglement und ein neuer Tarif in Kraft, welcher letzterer rechtzeitig in allen unfern Expeditionen zu haben sein wird.
Berlin, den 13. Mai 1859.

Die Direction.

Bei Gelegenheit der von uns veranlaßten Besprechung über unsere Kreischauffee wurde der Wunsch laut, daß ein landwirthschaftlicher Bauernverein für den Saalkreis gegründet werde, der sich die Aufgabe stellt, alle direkt oder indirekt auf die Land- und Hauswirthschaft bezüglichen einflussreichen Fragen und Angelegenheiten ernstlich zu berathen. Alle diejenigen, welche geneigt sind, einem solchen Vereine beizutreten, und wir hoffen, daß die Theilnahme eine sehr zahlreiche sein werde, werden hierdurch zu einer Versammlung (nicht zum Sonnabend, sondern)

Donnerstag den 19. Mai früh 10 Uhr

in dem Gasthose zur „Weintraube“ bei Siebichenstein ergebenst eingeladen.
Herold aus Diemitz. Reinecke aus Büschdorf. Knauer aus Bennewitz. Dießschmann aus Gröbers. J. W. Felquer aus Lettin. Gräfe aus Nauendorf. Ferdinand Knauer aus Gröbers.

Weischen-Weiskensler Brannkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die regelmäßige Generalversammlung findet
Freitag den 3. Juni 1859 Mittags 12 Uhr
im Locale der Ressource zu Weiskensfeld
statt und es werden die Actionaire zur Theilnahme eingeladen.
Verhandelt werden die statutenmäßigen Gegenstände, darunter:
Geschäftsbericht des Verwaltungsraths,
Decharge der Jahresrechnung,
Bestimmung der Dividende,
Wahl dreier neuer Verwaltungsraths-Mitglieder an Stelle der nach dem Loose ausscheidenden Major a. D. Luks, Kaufmann Zickmantel und H. Eblisch.
Stimmberechtigt sind alle Besitzer von mindestens 5 Actien. Ueber 30 Stimmen kann Niemand abgeben. Gegen Vorlegung resp. Deponirung der Actien werden die Eintrittskarten am 1. und 3. Juni auf dem Comptoir der Gesellschaft oder beim Eingange in die Versammlung ausgegeben. Auf ersterem ist vom 1. Juni ab auch ein specieller Geschäftsbericht zu erhalten.
Weiskensfeld, den 30. April 1859.
Der Verwaltungsrath.
Jacob. Rabler. Zickmantel.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem
Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,

Preis:
1/2 Flasche 2 Thlr.,
1/4 Flasche 1 Thlr.

BRUST-SYRUP.

Preis:
1/2 Flasche 2 Thlr.,
1/4 Flasche 1 Thlr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindelstichhusten und das Blutspieen.
In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, in Zörbig bei Herrn F. W. Reinboth zu den Fabrikpreisen von 2 \mathcal{R} , 1 \mathcal{R} und 15 \mathcal{R} zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma Wilh. Mayer & Co.
Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 \mathcal{R} Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Auswanderern

nach Nord-Amerika, Süd-Amerika und nach Australien empfehle ich als bevollmächtigter und concessionirter Agent der Herren Carl Pokrantz & Comp., Schiffs-Rheber und Schiffs-Befrachter in Bremen, meine Vermittelung zur Sicherung sorgfältigster Beförderung auf Dampf- und Segelschiffen zu den niedrigsten Preisen.
Merseburg.
C. Seyne, Nr. 662.

Stelle-Gesuch.

Demjenigen 10 \mathcal{R} Provision, der einem mit den besten Zeugnissen versehenen, im Schnittgeschäft gelernten und noch dort in Condition stehenden jungen Mann eine Commisstelle in ähnlicher Branche oder auf einem Comtoir verschafft. — Hierauf beziehende Briefe bittet man an Hrn. G. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre R. # 12 gefälligst abzugeben.

Stelle-Gesuch.

Ein cautionsfähiger, in mittleren Jahren stehender Mühlenverwalter, welcher derartige Etablissements bereits selbstständig bewirthschafte, gute Zeugnisse und Empfehlungen besitzt, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine ähnliche Stelle.
Gelehrte portofreie Offerten übernimmt die Mehl- u. Productenhandlung von C. A. Kramer in Leipzig, Ritterstraße Nr. 4.

Zur Beachtung.

Da mehrseitig geglaubt wurde, daß der am 28. Febr. d. J. zusammengeführte Schacht auf der „Anna“ zwischen Dölan und Lieskau der Förderschacht gewesen, so muß ich dagegen bemerken, daß der verunglückte Schacht ein in 80 Echr. Entfernung neu angelegter Schacht war und den Debit nicht stört, daß vielmehr an der Tage-Strecke wie am Förderschachte nach wie vor stets Kohlen verkauft werden und pro Tonne von den Halben mit 3 \mathcal{R} 8 \mathcal{S} zu beziehen sind.
Dölan, den 14. Mai 1859.

H. Lehmann,
Grubenbesitzer.

In einem nicht so kleinen Dorfe wird ein Haus, welches sich zu einem Handel eignet, zu pachten gesucht. Adressen bittet man bei G. Stückrath in der Expedition d. Ztg. M. V. niederzuliegen.

Gesuch.

Ein Maschinenmeister, welcher auch in der Zuckerrfabrikation erfahren ist, sucht als ein solcher eine Stellung.

Offerten erbittet man unter A. Z. 12 poste restante Halle niederzuliegen.

Ein junger gebildeter Mann, welcher die Defonomie zu erlernen wünscht, findet Stellung. Näheres bei G. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Commis im 20. Jahre stehend, mit den besten Zeugnissen versehen, der in letzter Zeit Familienverhältnisse halber dreiviertel Jahre das Material-Geschäft seiner Mutter verwaltete, wünscht noch verschiedene Jahre, namentlich in Preußen zu conditioniren, sucht in einem ähnlichen Geschäfte in einer größeren Stadt unter vorläufig geringem Salair in einem achtbaren Hause eine Stelle. Offerten unter dem Zeichen H. B. befördert G. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Für meinen Mübel suche ich einen Dienst als Kindermädchen.

Kathke, gr. Steinstraße 62.

Ein Bursche von guter Erziehung kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten beim Barbierherrn Hüffer, Brödel Nr. 5.

Ein Bureau-Vorsteher, militärfrei, welcher mit der Registratur und dem Rassenwesen vollständig vertraut ist, wird zum baldigen Antritt bei einem Institut mit 400 \mathcal{R} Gehalt, Aussicht auf Erhöhung u. c. gewünscht und erhält Näheres auf portofreie Briefe das Landwirthschaftliche Central-Bureau in Berlin.

Pferd- und Kutschwagen-Verkauf.

Ein junges, flottes, fehlerfreies Pferd, 11/4 hoch, nebst 3 Stück Kutschwagen, sehr wenig gebraucht, ganz und halb verdeckt, neuester Bauart, passend für Droschkenbesitzer. Betreffende Wagen sind breite preussische Spur, und stehen zum Verkauf in Leipzig, „Stadt Wien“, Peterstraße Nr. 20.

Alles ist an Gottes Segen
Und an seiner Huld gelesen
Geh getrost an Deine Pflicht
Und vergiß die Armen nicht;
Stets bleibe treu den Deinen
Ein wohlthätiger Mensch zu bleiben.
Also ist Dir Dein Mann gewogen,
Mit Gott zogst Du in Craukau ein,
Also bist Du nicht betrogen.
Liebreich sollt Ihr Beide sein
In Eurem Ehestande,
Es soll mich dies recht herzlich freu'n.
Herzlich thu ich dies wünschen
Ueber diesen Ehestand;
Langmuth, Geduld laß nicht sinken,
Sei davon nicht abgewandt.
Zieh Deine angenommenen Kinder fein,
Es soll ja auf der Welt so sein.
Christian August Walker
zu Craukau, am 12. Mai 1859.

Noch einmal komm ich wieder,
Dann schweig ich immerhin,
Man wird doch immer müder
An Kräften und am Sinn;
Mein Dank, der geht von Herzen
An jenen edlen Mann;
Ich konnt es nicht durchsetzen,
Er nahm sich meiner an.
Bezahle, den Thaler und Groschen,
So wird es jedem klar,
Daß das Gebühren bezahlen
Von keinem Schneider war.
Ich habe mich ausgesprochen
Und thu' es jetzt nochmal:
Zu gern geh ich in Kirchen,
Wo Gefühl im Predigen ist;
Ich bete mit — Vertrauen,
Wenn Beispiel — und nicht Eist,
Ein Vers thut mich erquiden,
Dann geh ich freudig heim.
Drum laß ich ruhig drücken
Bis in das Grab hinein.
Sorge, D.....r.

Etablissement.

Unter heutigem Tage eröffnete ich
Markt- und Klausstraßen-Gasse Nr. 15
 eine **Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung,**
 und halte dieselbe der geneigten Berücksichtigung eines geehrten Publikums angelegentlich empfohlen.
 Halle a. d. S., den 14. Mai 1859.

Albin Simon.

Mein Seidenband- und Weißwaaren-Lager
 bietet, durch größere und sehr vorteilhafte Einkäufe begünstigt, die eleganteste Auswahl.
 Wiederverkäufer und Puzmacherinnen mache ich auf die sehr billig gestellten Preise aller
 ins Puzfach gehörenden Artikel besonders aufmerksam.
Gr. Ulrichsstraße 5. Robert Cohn.

Besatzstoffe in Moirée, Atlas,
 glatten und schottischen Taffeten, echten und Halb-Sammetten, schräg ge-
 schnitten, empfehle sehr preiswerth.
Robert Cohn.

Karten des Kriegsschauplatzes
 sind vorrätzig in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung.**
Birmingham Ink.

Eine neue, vorzügliche **Copir- und Schreib-Tinte**, die höchst angenehm und
 in schön violetter Farbe leicht aus der Feder fließt, darauf schwarz nachdunkelt, Stahlfedern
 nicht angreift, nicht schimmelt und eine sehr kräftige Copie liefert.
 Dieselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes und dabei Billiges in 1-Pfd.-Kruken à 10 Sgr.
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Das photographische Institut
 von **H. Ganssauge, Leipzigerstraße Nr. 95/96,**
 empfiehlt, nebst den feinsten photographischen Arbeiten jeder Art und in jeder Größe, auch Pho-
 tographieren von Personen in mittlerer Größe, das Duz. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., kleinere d. Duz. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., einzelne
 von 20 $\frac{1}{2}$ an; unter Garantie der höchsten Ähnlichkeit. Sitzungszeit v. 8 — 1 Uhr täglich.

Unser vollständig assortirtes **Cigarren-Lager** halten wir hiermit einem geehrten Pu-
 blikum bestens empfohlen und offeriren unter Anderen:

f. Pfälzer Cigarren	1000 Stück 3 $\frac{1}{2}$ Sp., 25 Stück 3 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Missouri: Cigarren Nr. 2	1000 Stück 5 Sp., 25 Stück 4 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Missouri: Cigarren Nr. 1	1000 Stück 6 $\frac{1}{2}$ Sp., 25 Stück 5 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Domingo: Cigarren	1000 Stück 8 Sp., 25 Stück 6 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Ambalema: Cigarren Nr. 2	1000 Stück 8 $\frac{1}{2}$ Sp., 25 Stück 6 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Ambalema: Cigarren Nr. 1	1000 Stück 10 Sp., 25 Stück 7 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Londres: Cigarren	1000 Stück 10 Sp., 25 Stück 7 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- la Palma: Cigarren	1000 Stück 11 Sp., 25 Stück 8 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Ambal. mit Cuba: Cigarren Nr. 2	1000 Stück 11 $\frac{1}{2}$ Sp., 25 Stück 9 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Ambal. mit Cuba: Cigarren Nr. 1	1000 Stück 12 Sp., 25 Stück 9 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Upmann: Cigarren	1000 Stück 13 Sp., 25 Stück 10 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Londres Havana: Cigarren	1000 Stück 14 Sp., 25 Stück 11 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Fiadora: Cigarren	1000 Stück 15 Sp., 25 Stück 12 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Vega: Cigarren	1000 Stück 16 Sp., 25 Stück 12 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Regalia Upmann: Cigarren	1000 Stück 16 Sp., 25 Stück 12 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Bajadera: Cigarren	1000 Stück 18 Sp., 25 Stück 14 $\frac{1}{2}$ Sp.,
- Stefania: Cigarren	1000 Stück 20 Sp., 25 Stück 15 $\frac{1}{2}$ Sp.,
f. Havana: Cigarren von 25 — 100 Sp.	

Heynig & Sachtler, Leipzigerstr. Nr. 103.

Gr. Ulrichsstr. Nr. 11, G. Leidenfrost, Coiffeur, gr. Ulrichsstr. Nr. 11,
 empfiehlt sein **Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren.**

Gebrüder Leder's BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE
 zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz besonders bei Damen und Kindern mit zartem Teint
 und bewährt sich namentlich auch gegen raube und durch Frost, trockene, kalte Luft zc.
 aufgesprungene Hände als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel.
 Das Stück mit Gebr.-Anweis. kostet 3 Sgr., 4 Stück in einem Packet 10 Sgr.,

Alleinverkauf in **Halle a/S.** bei **C. F. F. Colberg,** alter
 Markt, sowie auch in Atern: Fr. Haueisen's Bwe, Acherleben: D. Har-
 wig, Bitterfeld: J. A. Delzner, Delitzsch: Carl Eißner, Gilenburg: Jul.
 Ehrig, Gisleben: Carl Reichel, Hettstädt: Fr. Hüttig, Naumburg a/S.:
 Herm. Greuner, Querfurt: J. C. Voss, Sangerhausen: Ferd. Burghardt,
 Schkeuditz: J. C. Vorise, Torgau: H. W. Pöhtler, Weißenfels: A. Kessler,
 Weißensee: Wilh. Hügel, Wittenberg: Louis Giese, Zeitz: C. F. Werner
 und in Zörbig bei Jul. Stausenau.

Ich empfang neue Sendung von echt **Hairisch-Bier,**
 à **Seidel 2 Sgr.,**
 und halte solches als wahren Hochgenuß bestens empfohlen.
C. J. Scharre, Hôtel Garni zur Börse.

Einladung.
 Heute Abend frischen Lachs mit Spargel.
C. J. Scharre, Hôtel Garni zur Börse.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zuckerrüben-Saamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der
 rein weiß schließlichen und weißen, mit röthlich-
 chem Anflug Zuckerrübe 58r Erndte habe ich
 auch dieses Jahr

Herrn Ferdinand Voigt in Halle
 Depot übergeben, der, so lange Vorrath, Auf-
 träge für dortige Gegend zur billigsten Ausfüh-
 rung gern entgegennimmt.
Louis Sauerwald in Duedlinburg.

Horn und Hornabfälle

in festen Stücken, schaafwollene Häden, Filz-
 und Pelzabfälle kauft fortwährend die chemi-
 sche Fabrik in Dehnitz bei Wurzen und **C.
 G. Gaudig** in Leipzig. Offertendriebe
 werden franco erbeten.

Frischer Mai-Wein

bei **W. Fürstenberg & Sohn.**
 Frische Sendung acht Reibraer Lagerbier
 empfing und empfiehlt als etwas Vorzügliches
Karl Nothe,
 Rietleben, Gasthof zur Sonne.

Den Empfang seiner neuen **Reßwaa-**
 ren zeigt hierdurch ergebenst an
Adelbert Köster in Cönnern.

Frischer Kalk

Mittwoch den 18. Mai in der Ziegelei am
 Hamletthor, der Wispel à 6 $\frac{1}{2}$ Sp.

Stengel.

Ein gut gehaltenes Pianoforte von Maha-
 goni steht preiswürdig zum Verkauf große
 Brauhausgasse 30.

Bunte Rouleaux in den neuesten
 Dessins bei **Job. Jul. Schwabe.**

Wegen Anlage von Dampftrieb stehen
 zwei übercomplete starke Arbeitssperre zum
 Verkauf bei **Eduard Beck & Co.,**
 Klausthor Nr. 20.

Mein Ofen-Lager,

welches auf das Vollständigste neu assortirt ist,
 enthält seine weiße und graue Schmelzöfen nach
 der neuesten Berliner Construction, verbunden
 mit colorierten Ofen nebst Heerd und Fuß-
 plättchen; auch übernehme ich das Segen der-
 selben und verpfehle bei vorkommendem Be-
 darf die reellste Bedienung, welche ich hiermit
 einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publi-
 cum bestens empfehle.

Halle, den 16. Mai 1859.

Der Köpfermeister **Böhme.**

Vertauschter Regenschirm.

Am Sonntag Abend hat Jemand
 seinen Regenschirm, wahrscheinlich
 aus Versehen, in der „Gremitage“
 verkauft. Derselbe wird höflichst
 und dringend ersucht, denselben dort
 wieder umzutauschen.

Auf dem Wege aus der Glaucha'schen Kir-
 che durch das rothe Thor nach der Franckenstr.
 Nr. 5 ist eine goldene Broche verloren. Wer
 dieselbe im genannten Hause 1 Treppe hoch ab-
 giebt, erhält angemessene Belohnung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach län-
 gerem Leiden mein geliebter Sohn **Rudolph
 Harpke** in seinem 18. Lebensjahre, was hier-
 durch theilnehmenden Freunden und Bekannten
 ergebenst angezeigt

die tiefbetrübt Mutter.
 Cönnern, den 14. Mai 1859.

Hallische Zeitung

im G. Schweifsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittellbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Efr. 5 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 114.

Halle, Dienstag den 17. Mai
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Mai. Heute Mittag 12 Uhr versammelten sich die Mitglieder beider Häuser des Landtages im Weißen Saale des Königl. Schlosses, um die Thronrede entgegenzunehmen. Beide Häuser waren sehr zahlreich vertreten, die zur Tragung einer Uniform Berechtigten hatten dieselbe angelegt; außerdem war die hohe Generalität im Saale anwesend. In der königl.loge erschienen die Prinzessin Friedrich Wilhelmine und die Prinzessin Anna von Hessen, die Diplomatenloge war ziemlich zahlreich besetzt, die übrigen Tribünen sehr gefüllt. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr traten die Minister unter Vorantritt des Fürsten von Hohenzollern in den Saal und stellten sich zur Linken des unverhüllten Thrones auf; bald nach ihnen erschien Sr. Kgl. Hoh. der Prinz-Regent in großer Generalsuniform mit dem Bande des schwarzen Adlerordens geschmückt, gefolgt von dem Prinzen Friedrich Wilhelmine, Albrecht, Albrecht Sohn, Georg und Adalbert. Während der Prinz-Regent die Stufen des Thrones hinaufstieg, brachte der Präsident des Herrenhauses, Prinz von Hohenzollern, ein Hoch auf denselben aus, in welches die Versammlung dreimal einstimmte. Der Prinz-Regent dankte nach allen Seiten, empfing sodann aus den Händen des Fürsten von Hohenzollern die Thronrede*), die er zur Rechten des Thronessels wie folgt vorlas:

„In wenigen Tagen werden wir unserem Könige und Herrn bei Seiner Rückkehr in die Heimat mit tiefbewegtem Gemüthe unsern feierlichen Glückwunsch zu Seiner Majestät in einem lächelnden Munde auszusprechen. Unsere besten Wünsche für das Wohlbefinden des Königs, für die Erfüllung der ihm Meinem Dankgebete für die Ihre treuen Wünsche vereinigt. Das Königl. Reich kennen in diesem glücklichen Ereignis ein neues Zeitalter unauflöslich verbundenen Geschicks. Die Vereinerung der beiden Häuser der Regierung unterzogen. Auf dem Gebiete der Rechtspflege die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes, die Anwendung desselben hervorgetretenen Säkten und die im Rheinischen Handelsgesetzbuch getroffenen Abänderungen desselben im Anschlusse an die Vorschriften des gemeinlichen Verbesserung herbeiführen. Das für das Oberhess und die angrenzenden Gewässer, die Vorfluth in der Rheinprovinz und in der Zustimmung beider Häuser erhalten. Ebenso die vinsteller Bedeutung den Bedürfnissen der Landesbewohner diese Gesetze bestimmt sind. Zu Meinem lebhaftesten Segenworte zur Reform des Eherechts und zur Abmilderung der Sühne nicht zum Abschluß gelangt bleiben, auf die legislative Regelung beider Gegenstände von dem Gesammtworte über das eheliche Güterverhältnis. Für die einseitige und entgegenkommene Erhaltung der Würde der Krone auf die Erhöhung der Angehörigen, spreche Ich Ihnen Meinen Dank an der Ihnen vorgelegten Finanzgesetze haben Sie die laufende Verwaltung nach allen Richtungen angemessen, außerordentlichen Bedürfnissen in Rücksicht auf die Aufgabe Meiner Regierung sein, bei gegenwärtigen politischen Verhältnissen so zu berücksichtigen gewiß sein darf. Der Handel und die Gewerkschaften einer schweren Krise zu erholen begehren. Die Gelegenheiten zu lohnender Arbeit zu beschaffen der von Meiner Regierung für die Vollendung geschlagenen Maßregel eine noch weitere Beschränkung bemüht sein, die Wirkungen dieser Maßnahme nach Befassung einzelner Bestimmungen der Verfassungsurkunde zwischen Meiner Regierung und dem Herrenhause, des Landtages Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten

*) Den letzten Theil der Thronrede, welcher sich Verhältnisse bezieht, haben wir bereits in der vor. Nr. telegraphisch mitgetheilt.

sicht, daß der in der gesammten Landesvertretung lebendige altpreussische Sinn diese Gegenstände zum Heile der Krone und des Landes überwinden und alle Gemüther immer fester in dem Geiste der Treue und Hingebung für König und Vaterland einhalten werde, welcher in den Beschlüssen der letzten Lage auf eine Meinem Segen wohlthunende Weise sich unabweislich kund gegeben hat. Der Krieg, den die angrenzten und lokalen Bemühungen Meiner Regierung vergebens zu verhüten trachteten, ist für Italien zum Ausbruch gekommen. Der Ernst dieser Lage erforderte die Kriegsbereitschaft der Armee. Dieselbe hat auch auf die Marine ausgeübt werden müssen, zu deren weiterer Entwicklung Sie die nöthigen Mittel gewährt haben. Die Eintheilung, mit welcher Sie die großen, für den Fall der Mobilmachung des gesammten Heeres erforderlichen Summen bewilligt haben, ist ein neues Zeugniß für die bewährte patriotische Gesinnung des Landes. Empfangen Sie Meinen wärmsten Dank dafür! Die Nation ist hinter Ihrer Bereitwilligkeit nicht zurückgeblieben. Freudig sind die gesammten Reserven und die Landwehrmannschaften der Artillerie unter die Waffen getreten. Die Haltung und der Geist der Armee erfüllen Mich — was auch die Zukunft bringen mag — mit fester Zuversicht. Sie wird, wenn das Vaterland ruft — nicht wagen es — hinter den Thoren, hinter dem Bann der Väter nicht zurückbleiben. Meine Herren! Preußen ist entschlossen, die Grundlagen des europäischen Rechtszustandes zu wahren. Es ist kein Recht und keine Pflicht, für die Sicherheit, den Schutz und die nationalen Interessen Deutschlands einzustehen. Die Geburt dieser Väter wird es nicht aus seiner Hand geben. Preußen erwartet, daß alle deutschen Bundesgenossen ihm bei Lösung dieser Aufgabe fest zur Seite stehen und seine Bereitwilligkeit, für das gemeinsame Vaterland einzutreten, mit Vertrauen erwidern werden. Es ist ein erster Augenblick, in welchem Ich Sie, meine Herren, zu Ihrem heimatlichen Heerde entslasse. Möge der Allmächtige Seine schirmende Hand über dem theuren Vaterlande halten, möge Er unsere Wünsche für unsern geliebten König und Herrn erhören! Bereinigen Sie sich mit Mir in dem Ausrufe: Es lebe der König!

Der Prinz-Regent las diese Rede durchweg mit lauter, überall Bei den Fragen der innern Politik betonte er die, an der er von dem lebhaften Bedauern des Nichtzustandekommens des Ehegesetzes und steuerausgleichungen empfand, so wie die Wüthen der Regierung und dem Abgeordneten Herrenhause andererseits bestehenden Differenzen Verwaltung und der Auslegung von die Rede war. Gleicherweise betonte er die für die einstimmige Bewilligung der Er- und der neuesten Finanz-Vorlagen. Die härtige Politik Preußens betrafen, wurden mit a und zweimal durch ein lautes Bravo den en. Ein besonderes Gewicht legte der Prinz-Regent den von der Aufrechterhaltung des euro- und des europäischen Gleichgewichts sprach. f den König ausgebrachte Hoch stimmte die u. Der Prinz-Regent entfernte sich darauf, während der Präsident des Herrenhauses Hoch auf denselben ausbrachte. In aller- e sodann der Fürst von Hohenzollern die Ses- idtags für geschlossen.

hatten vorher noch kurze Sitzungen stattge- Altherhöchste Botschaft wegen des Landtag- Im Herrenhause sprach der Präsident Schluß folgende Worte: t, dem Bureau des Hauses und den Herren Vorstän- missionen spreche ich Namens des Hauses meinen Dank welche sie mir gewährt haben. — Meine Herren! Wir ma so übereinstimmend gewesen wie früher, aber in Ihre Stimme, nämlich wenn es galt der Liebe zum nge und dem Königsheute. Meine Herren! Mir geben Sie uns auch in unserm unwiderlichen Werten diesen uns diesem Gefühl Ausdruck geben in dem Ausrufe: Es is lebe Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent! haben sich und brachten ein dreimaliges Hoch aus. Minister erhoben sich und brachten ein drei- dem Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf, dem Präsidenten den Dank

